

JAHRESBERICHT 2022





IMPRESSUM
Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek
Redaktion: FAIR-PLAY-TEAM.12
Fotos: Verein JUVIVO
Layout: Martina Nowak
Druck: Intercopy





JAHRESBERICHT 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung	2
Der Verein JUVIVO	3
JUVIVO-FPT in Meidling	6
Orte und Themen der Zielgruppen	8
Ziel- und Dialoggruppen an ausgewählten Orten	9
Ausgewählte Aktionen	10
Reflexion der Zielerreichung und Wirkungen	16
Interpretation der Kontaktzahlen	17
Vernetzungen, Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit	20
Zusammenfassung und Ausblick	21

Vorwort der Geschäftsleitung

Bei einer JUVIVO Aktion im öffentlichen Raum haben wir Teenies mit schwerem Werkzeug ausgestattet, damit sie Insektenhotels bauen und zur Biodiversität im Grätzl beitragen können. Ein Mädchen steht mit der Bohrmaschine in der Hand da und ist begeistert von ihrem Erfolg: "Ich schwör, ich bin wie mein Vater!" ruft sie. Genau dafür machen wir Jugendarbeit! Damit Kinder und Jugendliche sich in anderen Rollen ausprobieren können und sehen und erleben, wie stark, wie schlau, wie feinsinnig, wie mutig sie sein können.

Wir machen Jugendarbeit, damit Mädchen im öffentlichen Raum für alle sichtbar mit Bohrmaschinen hantieren, damit auch die jüngeren Kinder sich im Park den Ballkäfig aneignen können, damit eine Gruppe von Kids sich darin übt, gemeinsam Mittagessen zu kochen und sie alle dabei unterschiedliche Komplikationen meistern. Wir machen Jugendarbeit aber auch, damit wir bei Schulproblemen helfen, bei Liebeskummer zuhören oder bei familiärer Gewalt unterstützen können und damit zum Beispiel der Jugendliche, der gerade in Untersuchungshaft sitzt, jemanden hat, der ihn besucht. Jugendarbeit unterstützt - in guten, wie in schlechten Tagen...

Unsere FAIR-PLAY-TEAMS denken Jugendarbeit noch weiter, indem sie nicht nur junge Menschen, sondern alle unterstützen, die zum Gemeinwesen gehören. Damit sind wir parteilich für die, die das besonders brauchen und tragen für alle zu einem guten Zusammenleben bei.

2022 war - was Corona angeht - ein vergleichsweise ruhiges Jahr. Dafür ist ein neues Krisenszenario, der Krieg in der Ukraine, dazugekommen und auch der Klimawandel wurde ein Stück weit greifbarer. Alle diese Krisen erleben Kinder und Jugendliche im Moment "erste Reihe fußfrei", denn es geht um ihre Zukunft.

Und damit diese Zukunft mit ihnen gemeinsam in fröhlichen Farben gemalt werden kann, braucht es nicht nur gute Kinder- und Jugendarbeit, sondern vor allem auch gute Politik, die im Sinne junger Menschen agiert.

In diesem Sinne, auf ein gutes Neues!
Katharina, Marcella, Walter
Geschäftsführung und pädagogische Leitung

1. Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3., 6., 9., 12., 15., 21.) mit Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und/oder mit einem FAIR-PLAY-TEAM (FPT) tätig ist und insgesamt 60 Angestellte (Stand: Januar 2023) beschäftigt. Die Professionalität des Vereins zeichnen unterschiedliche Qualitätsmerkmale aus:

QUALITÄTSMERKMALE

- Fachlich professionelle Haltung aller Mitarbeiter*innen
- Qualifikation entsprechend der Mindeststandards und höher
- Diverse und multidisziplinäre Teams
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Methodenkompetenz
- Regelmäßige Teamsupervisionen
- Teamsitzungen, Klausuren und vereinsinterne Vernetzungen
- Flexible, zielgruppenorientierte Angebotsplanung
- Dokumentation und Evaluation der Angebote

Im folgenden Abschnitt werden fachliche Grundlagen des Vereins in Bezug auf Zielgruppen, Ziele, Arbeitsprinzipien und methodischen Zugänge kurz zusammengefasst. Ein detaillierter Einblick in die fachlichen Standards sind im Fachlichen Konzept von JUVIVO zu finden, das auf Anfrage im Druckformat oder als Download auf der Homepage zur Verfügung steht.

ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN

Die Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit unterscheiden sich von jenen der FAIR-PLAY-TEAMS nicht nur im Alter, sondern vor allem durch unterschiedliche Schwerpunkte in den Zielsetzungen und durch unterschiedliche Formen der Parteilichkeit. Altersgrenzen verstehen wir aber, insbesondere bei Angeboten im öffentlichen Raum, lediglich als Orientierungsrahmen. Die spezifischen Zielgruppen der jeweiligen Einrichtungen von JUVIVO werden nachfolgend in den bezirksspezifischen Teilen des Jahresberichts beschrieben.

ZIELGRUPPEN

Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen sechs und 21 Jahren (die sich im betreuten Gebiet aufhalten, dort wohnhaft sind oder eine Ausbildungsstätte besuchen) sowie Personen und Gruppen, die den öffentlichen Raum als Aufenthaltsort nutzen.

DIALOGGRUPPEN

Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, Bildungseinrichtungen und Ausbildungsstätten, andere Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kunst- und Kulturorganisationen, Magistratsabteilungen, Bezirksvorstehungen und mit Jugendthemen befasste Politiker*innen, regionale Akteur*innen wie Geschäftsleute und Betriebe, fachspezifische Einrichtungen Sozialer Arbeit.

ZIELE

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern. Dieses Ziel verfolgen wir in der direkten, persönlichen Arbeit mit einzelnen Personen bzw. Gruppen, mit Menschen im öffentlichen Raum bzw. einem Gemeinwesen mit verschiedenen Nutzer*innengruppen und in Auseinandersetzung mit (politischen) Entscheidungsträger*innen. Unsere Arbeit wirkt auf allen diesen Ebenen und trägt zu sozialem Zusammenhalt bei.

ZIELE

- Freiräume und Handlungsspielräume erweitern
- Teilhabe, Inklusion und Partizipation ermöglichen
- Unterstützung, Orientierungshilfen und Zukunftsperspektiven bieten
- Identitätsentwicklung begleiten
- Geschlechtergerechtigkeit herstellen und Diskriminierungen entgegenwirken
- Begegnungsräume schaffen, Konfliktbearbeitung begleiten und urbane Kompetenz fördern
- Aneignungsprozesse unterstützen
- Das soziale Klima und soziale Gerechtigkeit im öffentlichen Raum als Lebensraum verbessern
- Perspektiven für ganzheitliche Gesundheit ermöglichen

ARBEITSPRINZIPIEN

Die Arbeitsprinzipien werden als fachliche Leitlinien in allen Angeboten von OKJA und FPTs berücksichtigt und dienen als Grundlage für qualitätssichernde Maßnahmen.

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit
- Anonymität, Verschwiegenheit und Datenschutz
- Transparenz und Authentizität
- Parteilichkeit und Mehrfachmandatierung
- Partizipative Angebotsgestaltung
- Emanzipatorischer Arbeitsansatz
- Diversität und Intersektionalität
 - *Gendersensibilität und Queere Perspektiven*
 - *Gewaltfreiheit und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung*
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität
- Bedürfnisorientierung
- Ressourcenorientierung
- Lebensweltorientierung
- Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung

METHODISCHE ZUGÄNGE

Die Grundlage unserer Arbeit ist die professionelle Beziehungsarbeit mit unseren Zielgruppen – sowohl in den Treffpunkten als auch im öffentlichen Raum. Die Mitarbeiter*innen von JUVIVO begleiten in der Gestaltung von Freizeit und Alltag und stehen als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen mit lebensweltorientierter Beratung und Begleitung zur Verfügung. Der Blick und Handlungsansatz der FPT-Mitarbeiter*innen ist immer auf das „Ganze“ des Gemeinwesens – örtlich oder sozialräumlich – bezogen, auch wenn von Wünschen, Interessen und Anliegen Einzelner ausgegangen und diese unterstützt und begleitet werden.

- Professionelle Beziehungsarbeit
- Aufsuchende Arbeit/Streetwork
- Soziale Gruppen- und Cliquenarbeit
- Kulturarbeit, Medienarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Beratung und Begleitung
- Konfliktbegleitung und -bearbeitung
- Freizeit- und Spielpädagogik
- Bildungs- und Projektarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Sozialraumanalytische Zugänge

ANGEBOTE

In der OKJA gestalten wir mit und für unsere Zielgruppen ein vielfältiges saisonales Angebotsprogramm in den Treffpunkten (offene Betriebe, Beratung, Ausflüge, Angebote für Mädchen* und Burschen* uvm.) und draußen (Parkbetreuung, Mobilrunden, Spielstraßen, Sport, gemeinwesenorientierte Aktionen, Feste). Im öffentlichen Raum sind Mitarbeitende der FPTs und der OKJA Kommunikationsdreh-scheibe zwischen öffentlichen bzw. politischen Stellen und

den Nutzer*innen bzw. Besucher*innen. Wir machen Öffentlichkeits-, Lobbyarbeit und umfangreiche Vernetzungsarbeit im Bezirk sowie in der Stadt.

- Parkbetreuung
- Offene Betriebe
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Mobilrunden
- Beratungsangebote
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Themenzentrierte Projekte, Projekte und Veranstaltungen
- Aktivierende, sensibilisierende und entlastende Gespräche

Die Jugendarbeit und FPTs machen jedoch auch Angebote für Dialoggruppen, das sind zum Beispiel Eltern oder andere wichtige Bezugspersonen von Kinder und Jugendlichen, Nachbar*innen und Schulen. Dazu zählen aber natürlich auch all jene, mit den die Teams Kooperationen und Vernetzungen machen, um im Sinne ihrer Zielgruppen zu handeln: Kunst- und Kulturorganisationen, Magistratsabteilungen, Bezirksvorstehungen und mit Jugendthemen befasste Politiker*innen, regionale Akteur*innen wie Geschäftsleute oder Mieterbeirätinnen und -beiräte, Betriebe und Vereine sowie fachspezifische Einrichtungen Sozialer Arbeit.

DAS JAHR 2022 IM VEREIN JUVIVO – WAS UNS VERBINDET.

Die Entwicklungen rund um COVID waren im Jahr 2022 erfreulicher – auch wenn die Pandemie noch nicht für beendet erklärt wurde, so hatten wir und vor allem unsere Zielgruppen seit Anfang März 2022 das Glück, dass die Betriebe in den Einrichtungen wieder ohne Einschränkungen besucht werden konnten. Damit fielen für manche Barrieren wie die Testpflicht weg, für andere war endlich wieder alles beim „alten“: Die Räume der Jugendarbeit waren für sie Räume, in denen sie sich in Gruppen wahrnehmen konnten und zu anderen Gleichaltrigen aber auch Erwachsenen in Beziehung setzen konnten. Im Klartext bedeutete das, dass sie uns ab spätestens April wann immer möglich die Türen in den Einrichtungen eingerannt haben. Wir hatten volle Räume und sowohl wir als auch die Kinder und Jugendlichen waren es nicht mehr gewohnt. Die neuen und bereits bekannten Besucher:innen hatten Regeln, die vor COVID etabliert waren, nicht mehr parat und testeten aus, was spannend und herausfordernd war. Die Jugendarbeit im Jahr 2022 war demnach für alle – für Jugendarbeiter:innen und für die Zielgruppen – ein aufregender, sozialer Lernraum.

JUVIVO hat im Jahr 2022 einige interne Fortbildungen organisiert. Die Themen der Fortbildungen orientierten sich an Impulsen, die aus den Teams bzw. von den Ziel-

gruppen kamen. In einer Weiterbildung beschäftigten wir uns mit den Fragen, wie Geschlecht in der Jugendarbeit zeitgemäß adressiert werden kann und wie die Jugendarbeiter*innen und ihre Angebote Kinder und Jugendliche angemessen in ihrer (geschlechtlichen) Identitätsentwicklung begleiten können. Im Speziellen wurden auch die Erfahrungen mit Crosswork in geschlechtsspezifischen Betrieben diskutiert. Eine weitere Fortbildung fand mit den FAIR-PLAY-TEAMS zum Thema „Selbstgefährdung – Selbstbestimmung“ statt. Unsere Teams sind zunehmend mit Prekariat im öffentlichen Raum konfrontiert: Menschen sind auffällig psychisch belastet oder ihr Gesundheitszustand verschlechtert sich zusehends. Nicht immer ist es einfach „richtig“ zu handeln, das Selbstbestimmungsrecht von Menschen zu achten, aber trotzdem Selbst- und Fremdgefährdung zu verhindern. Ein Experte vom Psychosozialen Dienst Wien hat zu dem schwierigen Thema beraten.

Im Juni 2022 fand der jährlich stattfindende Thementag statt: Auswirkung von Lebenswelten auf Gesundheit und Chancen war das Thema, dem ein Impulsvortrag von Saskia Ehrhardt und Workshop zu unterschiedlichen Aspekten gewidmet waren. Wir standen damit voll im Trend, denn Gesundheit(skompetenz) hatte nicht zuletzt mit dem Jahresschwerpunkt des Fachbereichs Bildung und Jugend der Stadt Wien „Gesundheitskompetenz. JA“ Hochkonjunktur. Auch wenn nicht alle Strategien, die Kinder und Jugendliche anwenden, gesellschaftlich gesehen als gesund gelten, sehen wir sie als Expert*innen, die sich sehr wohl um ihre eigene Gesundheit kümmern können. Mit einem ressourcenorientierten Blick haben wir uns also auch u.A. dem Besuch im Fast Food Lokal als gesellschaftlicher Teilhabe, dem Burger als Belohnung und delinquentem Verhalten als Selbstschutz zugewandt. Wir wollten nicht nur danach fragen, was unsere Zielgruppen tun sollten, um gesund zu bleiben, sondern darüber sprechen, was sie bereits tun um gesund zu bleiben.

Ende Juni veranstaltete JUVIVO „Kick’n’Party“: Aus allen JUVIVO-Einrichtungen kamen Teams und Fans, um gemeinsam Fußball zu spielen und drum herum Spaß zu haben. Es gab gutes Essen, es gab Bubblefootball, Ultimate Frisbee und Zirkuskünstlerisches wie Jonglieren, Diabolo und Co. Und es gab natürlich auch ein Siegerteam, dass sich mit den anderen Teams auch in Bezug auf Fairness mit dem Ball messen musste. Ein JUVIVO-übergreifendes Großereignis bietet immer die Möglichkeit, dass sich unsere Besucher:innen untereinander kennenlernen und sich zueinander in Relation setzen. Wir wollen sowohl unseren Teams als auch den Zielgruppen ein Gefühl dafür vermitteln, dass JUVIVO nicht nur ein einzelner Ort in einem Bezirk ist, sondern, dass viele zusammen Erlebnisse, Freizeit und Unterstützung für Kinder und Jugendliche ermöglichen.

Sowohl unsere Basismitarbeiter:innen als auch die Geschäftsleitung bzw. Pädagogische Leitung von JUVIVO wird immer wieder für Expertise angefragt. Wir stehen für Interviews zur Verfügung, wir nehmen an Podiums-

diskussionen teil, wir begleiten Umgestaltungsprozesse in den Bezirken und wir bringen unser Wissen und unsere Erfahrung in der Aus- und Weiterbildung von Professionist:innen ein – sei es an der FH Campus Wien für Soziale Arbeit oder im Grundkurs und Aufbaulehrgang Jugendarbeit von wienXtra.

Seit 2021 ist laut Vorgabe der Fördergeber:innen – Stadt Wien Jugend und Bildung – neben weiblich und männlich auch der Geschlechtseintrag „divers“ in der Dokumentation der Kontakte möglich und erwünscht. Diese Ergänzung folgt einer gesamtgesellschaftlich gestiegenen Sichtbarkeit von Geschlechtsidentitäten jenseits der Binarität von männlich und weiblich und bezieht sich auf konkrete gesetzliche Vorgaben. Die Kontaktzahlen in unseren Angeboten, die als „divers“ erfasst werden, fallen niedrig aus und es ist uns wichtig, die Gründe dafür zu erläutern – es bedeutet nämlich nicht, dass es keine nichtbinären, genderqueeren, geschlechtsfluiden, etc. Kinder und Jugendlichen gibt und es deshalb keine entsprechenden Angebote von Seiten der Kinder- und Jugendarbeit braucht.

Die Dokumentation von Kontakten erfolgt nach Einschätzung der Mitarbeitenden, es werden nicht die Besucher:innen nach ihrem Geschlecht befragt und so soll es auch bleiben. Um Diskriminierungen vorzubeugen, sollten sich Fachkräfte bei der Dokumentation des Geschlechtseintrags „divers“ jedoch auf Selbstbezeichnungen stützen. Nachdem es in manchen Kontexten und mit manchen Besucher:innen durchaus zu Gesprächen über Geschlechtsidentitäten kommt, können diese Kontakte als solche eingetragen werden, andere werden aber auch von uns nicht als „divers“ beschrieben. Junge Menschen wollen sich vielleicht aus unterschiedlichen Gründen nicht als „divers“ einordnen, sei es aus Angst vor Diskriminierung oder weil sie in dieser Lebensphase erst in der Entwicklung einer Geschlechtsidentität stecken. Wir gehen davon aus, dass die Diversität von Geschlechtsidentitäten in Zukunft noch sichtbarer wird.

Juvivo – FPT in Meidling

Meidling hat eine Größe von 8,16 km und ist mit seiner Einwohnerzahl von 96.998 Menschen einer der dichter besiedelten Wiener Bezirke. Die Wohnverhältnisse unserer Zielgruppen sind oft auch sehr beengt. Diese Menschen sind also in besonderem Maße darauf angewiesen, den öffentlichen Raum zu nutzen. In den vergangenen Jahren war es daher gerade für Kinder, Jugendliche und marginalisierte Personen besonders schwer, einen akzeptablen Umgang mit den jeweils geltenden Coronamaßnahmen zu finden. Wir haben uns bemüht, so viele Projekte wie möglich für diese Zielgruppen durchzuführen, auch wenn wir dafür vieles verschieben oder anpassen mussten. Auch nach Ende der Lockdowns war die Situation im Öffentlichen Raum weiterhin angespannt, und die Sommermonate waren überraschend arbeitsam für uns. Erst im weiteren Laufe des Jahres begann sich eine neue Routine, und mit ihr eine gewisse Entspannung, einzuspielen.

DAS JAHR 2022 IN MEIDLING...

Auch dieses Jahr durften wir die Parkplatzarena (Grätzloase) vor unserem Büro in der Fockygasse wieder über den ganzen Winter stehen lassen, worüber wir uns sehr freuten, denn der Bedarf für einen konsumfreien Aufenthaltsort in der Fockygasse ist weiterhin sehr hoch.



Anfang Januar konnten wir unser Team von drei auf vier Mitarbeiter*innen aufstocken, wodurch wir nun nicht nur mehr Stunden für unsere Zielgruppen zur Verfügung haben, sondern auch eine verbesserte Teamkonstellation, die das Bilden von Zweierteams und das Einteilen von Mobilrundendiensten wesentlich vereinfacht. Als neues Teammitglied konnten wir Maxim Gartler gewinnen, der durch sein aktuelles Studium der Sozialraumorientierten Sozialen Arbeit spezifisches Fachwissen zur Fair-Play-Arbeit einbringt, und im Laufe des Jahres zu einer wichtigen Ressource für das Team geworden ist, die wir nicht mehr missen wollen.

Ansonsten war das Jahr gleichermaßen vom fortgesetzten Rückgang der Corona-Maßnahmen geprägt, was eine

weitestgehende Wiederaufnahme des gewohnten Lebens im Öffentlichen Raum gestattet hat, wie auch vom Auftauchen neuer Ängste, wie jener vor den Folgen des Kriegs in der Ukraine und der damit einhergehenden signifikanten Verteuerung des Lebens in Österreich. Beides haben wir in unserem Arbeitsbereich deutlich erfahren. Beinahe alle Aktionen und Veranstaltungen konnten wieder im selben Rahmen wie vor den Maßnahmen stattfinden und die Menschen erschienen uns wie ausgehungert nach Freizeitprogrammen, in dem Kontakt und Austausch möglich wird. Gleichzeitig kreisten die Gesprächs- und Beratungsthemen immer wieder um die Sorge vor der Zukunft. Davor, wie sich der Krieg in der Ukraine wohl weiterentwickeln, und was die rasante Inflation und die massive Teuerung für die eigenen Lebenshaltungskosten bedeuten wird.

Außerdem haben uns die Themenschwerpunkte Umweltschutz/Biodiversität, Sichtbarmachung von Gentrifizierungsprozessen, Feministische Arbeit, Unterstützung bei der Aneignung von Öffentlichem Raum, Ermöglichung von Partizipation und die Erweiterung der urbanen Kompetenzen unserer Zielgruppen in diversen Aktionen und Aktivitäten durchs Jahr begleitet.

TEAM UND RAHMENBEDINGUNGEN

Durch die Ganzjährigkeit und die teilw. jahrelange, personelle Kontinuität ist das FPT.12 nicht nur bei den Zielgruppen, sondern auch bei den Vernetzungspartner*innen im Bezirk und in der Stadt Wien hervorragend etabliert und weitläufig vernetzt. Das FPT.12 ist gewachsen, und nunmehr seit Januar 2022 mit 4 Mitarbeiter*innen im 12. Bezirk im Einsatz. Insgesamt stehen dafür 100,5 Wochenstunden zur Verfügung. Das Büro, ein kleines Gassenlokal in der Fockygasse 10, wird viel für Beratungen, Vernetzungen und Aktionen genutzt und hat durch die Errichtung der Grätzloase auf dem Parkstreifen vor der Tür zusätzlichen Bekanntheitsgrad in der Umgebung erlangt.

Antonia Wernig MA (Teamleitung), geboren in München als Kind österreichischer Eltern. Sie zog mit 18 Jahren nach Wien, wo sie unter anderem als Veranstaltungstechnikerin und Sound Designerin für das Theater sowie im Tonstudio- und Eventbereich gearbeitet hat. 2007 ging sie nach Irland, um dort Musik zu studieren, wo sie auch Lehrerfahrung mit Grundschulkindern sammelte und erste Projekte im Bereich offener Jugendarbeit plante und durchführte. Sie schloss mit einem BA und einem MA das Studium ab und lebt seit Ende 2015 wieder in Österreich. Seit März 2016 ist sie beim Fair Play Team 12, absolvierte 2020 den „Aufbaulehrgang Jugendarbeit“ am IFP und übernahm Anfang 2020 die Einrichtungsleitung. Im Juli 2021 schloss sie den Lehrgang „Teamleitung in der Jugendarbeit“ am IFP/Wienextra ab.



Maxim Gartler, Nicole Janß, Antonia Wernig, Jürgen Ertl (v.l.n.r.)

Nicole Janß hat seit ihrem 15ten Lebensjahr Erfahrung in der evangelischen Jugendarbeit in Deutschland und Österreich gesammelt und bringt Vernetzungskontakte aus ihren Tätigkeiten beim FPT.06 und beim Verein Euroots mit. Sie war jahrelang als freischaffende Musikerin und in der Organisation von verschiedenen Festivals und Veranstaltungen tätig und hat auch in der VHS Meidling Menschen mit Behinderungen an verschiedenen Perkussionsinstrumenten unterrichtet. Sie war beim Verein Gin als Behindertenbetreuerin beschäftigt und hat als Redakteurin beim Musikmagazin Sonic Pages Vienna gearbeitet. 2017 hat sie den Aufbaulehrgang Jugendarbeit abgeschlossen. Durch Kontakte und Erfahrungen aus vielen verschiedenen Bereichen ist sie gut im Umgang mit Institutionen und Behörden und kann schnell kreative Lösungen finden. Sie spricht Deutsch, Englisch, Französisch und ein wenig Russisch

Jürgen Ertl ist Berufssozialpädagoge, wurde in Krems an der Donau geboren, zog aber bereits 2000 nach Wien. Er begann 2005 als Sozialbetreuer in einem Wohnheim für geflüchtete Menschen und war dann in den folgenden Jahren mit der Alltagsbetreuung von marginalisierten Gruppen und wohnungslosen Menschen in stationären und aufsuchenden Settings betraut. In den beinahe zwei Jahrzehnten Berufserfahrung, die er seitdem im sozialen Bereich sammeln konnte, hat er sich vor allem in den Feldern Alltagsbewältigung, Konfliktmanagement, Krisenintervention und unterstützende Begleitung in ein selbstbestimmtes Leben fortgebildet und betätigt. Außerdem ist Jürgen seit 2000 freiberuflicher Kunstmaler, Illustrator und Schriftsteller und hat in vielen Projekten seine beiden beruflichen Standbeine miteinander verbinden können. Seit 2005 hält er sowohl selbständig, als auch im Rahmen seiner sozialberuflichen Beschäftigung, diverse Zeichen- und Malworkshops ab. Um das professionell durchführen zu können, hat er 2020 zusätzlich einen Diplomlehrgang als Fachtrainer absolviert. Seit Oktober 2022 besucht er den Aufbaulehrgang Jugendarbeit am IFP.

Maxim Gartler MA sammelte erstmals im Zuge seines Zivildienstes, welchen er in einem Wohnhaus für geflüchtete Menschen in Graz leistete, Erfahrungen in der Arbeit mit marginalisierten Personengruppen. Diese Erfahrungen trugen in weiterer Folge auch zu seiner Entscheidung bei, sich für das Studium der Soziologie einzuschreiben. 2019 schloss er dieses mit einem MA ab. Anschließend arbeitete er im Zuge einer längeren Südamerika-Reise bei einem Bildungsprojekt in Peru mit Kindern und Jugendlichen. Zurück in Österreich war er ab Herbst 2020, nach einer Ausbildung im Bereich der Elementarpädagogik, ein Jahr lang als pädagogische Fachkraft in einem Kindergarten in Wien beschäftigt. Während dieser Zeit beschloss er, sich im Bereich der Sozialen Arbeit zu professionalisieren und begann im Herbst 2021 das berufsbegleitende Masterstudium der Sozialraumorientierten Sozialen Arbeit an der FH Campus Wien, welches er voraussichtlich im Herbst 2023 abschließen wird. Seit Januar 2022 ist er Mitarbeiter des Fair Play Teams 12.

WEITERBILDUNGEN

Jürgen begann im Oktober 2022 mit dem Aufbaulehrgang Jugendarbeit am IFP. Weitere Fortbildungen, die wir einzeln oder als Team besuchten, waren:

- FAIR-PLAY-TEAM-Schulung - Modul 3: "Körper und Raum, Kontakt und Kommunikation"
- „Wohnungslosigkeit bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen geht uns alle an. Institut für Freizeitpädagogik
- „Die Grünholzwerkstatt in der pädagogischen Praxis“, Institut für Freizeitpädagogik
- „Reden ist nicht genug ?!“, Campus Academy
- „Der tiefe Graben“ Dialogwerkstatt zum Umgang mit Andersdenkenden, Sapere Aude
- „Spiele für alle Fälle“, Institut für Freizeitpädagogik
- „Traumadynamiken in der Jugendarbeit“, Institut für Freizeitpädagogik

Orte und Themen der Zielgruppen

Meidling stellt seinen Bewohner*innen eine Vielzahl an Parks und Grünflächen zur Verfügung. Aber nicht alle davon werden in gleicher Frequenz genutzt. Daher bewegt sich das Fair-Play-Team.12 in seinen Einsätzen vor allem durch jenen Öffentlichen Raum, der aktuell von vielen Nutzer*innen aufgesucht wird oder in dem bestimmte Problemfelder beobachtet werden können, bei deren Bearbeitung das FPT.12 aktiv mithelfen kann. Das geschieht in engmaschiger Vernetzung und Abstimmung mit den anderen Vereinen, die innerhalb des Bezirks Jugendarbeit betreiben und sozialarbeiterisch tätig sind. Je nach lokalen Entwicklungen und Problemlagen können sich unsere Aktionsorte von Jahr zu Jahr verschieben.



Im Jahr 2022 suchte das FPT.12 insgesamt 32 Parkanlagen, Hundezonen und Öffentliche Plätze regelmäßig auf. Die Hundezonen, im letzten Jahr einer unserer Schwerpunkte, besuchen wir weiterhin während unserer Mobilrunden. Bis auf vereinzelte Ausnahmen hat sich die Situation normalisiert, wobei wir das bewährte Angebot von fallweisen Fragestunden mit einer Hundetrainerin in der Hundezone Vierthalerpark bis auf weiteres beibehalten werden.

Jugendliche, Teenies und Kinder haben sich den öffentlichen Raum nach der Pandemie wieder angeeignet, allerdings hat sich das Verhalten uns gegenüber und untereinander geändert. Waren früher hauptsächlich Gespräche und Infos zu Themen wie Konflikte mit Parknutzer*innen, Anrainer*innen, Parkfesten, Schule, Sport und rechtlichen Themen gefragt, werden wir jetzt immer wieder um Anleitung und Unterstützung bei Spiel und Freizeit gebeten. Wir haben die Infos zur Meidlinger Parkbetreuung immer dabei und auch das Projekt Spielmobil mit seinem Zirkusschwerpunkt ist den Bedürfnissen der Kinder, Jugendlichen und auch denen der Erwachsenen nach Spiel- und Bewegungsimpulsen nachgekommen. Trotzdem war die Nachfrage deutlich höher als das Angebot. Auf jeder Mobilrunde wurden wir nach den nächsten Spielstraßen in der Fockygasse gefragt.

Auch 2022 war das FPT.12 mit Wintereinbruch auf der Meidlinger Hauptstraße und den direkt angrenzenden Parks, sowie dem Schedifkaplatz unterwegs, um mit der Aktion „Teile deinen Tee“ warme Getränke, Entlastungsgespräche sowie Informationsweitergabe über spezialisierte Angebote Wiens für wohnungslose Menschen anzubieten. Zusätzlich führen wir bei solchen Einsätzen warme Kleidung und nach Bedarf einen winterfesten Schlafsack mit uns. Kleidung und Schlafsäcke wurden heuer vom Tauschkreis Lanzenkirchen und einigen Privatpersonen gespendet. Besonders bedanken wollen wir uns bei Sara, die in ihrer Freizeit unermüdlich Hauben und Handschuhe für wohnungslose Menschen in Meidling häkelt. Das FPT.12 ist an Orten im Einsatz, an denen im Bezirk wohnungslose Menschen anzutreffen sind, um Notfälle rechtzeitig sichten und bearbeiten zu können. All dies geschieht in enger Abstimmung und Vernetzung mit allen im Bezirk tätigen Vereinen und Organisationen, die mit den betroffene Klient*innen arbeiten.

ÜBERSICHT AKTIONSORTE

- Anton-Krutisch-Park
- Bil-Spira-Park (Floberg) und Hundezone
- Christine-Busta-Park
- Dr.-Bruno-Pittermann-Platz
- Euro Plaza (U25)
- Franz-Hübel-Park (Hetzendorf)
- Friederike-Stoiber-Park
- Grete-Salzer-Park (ehem. Sechtergassenpark)
- Haebergassenpark
- Haydnpark
- Hermann-Leopoldi-Park
- Hundezone Kabelwerk
- Hundezone Längenfeldgasse
- Hügelpark (Schöpfwerk)
- Karl-Voitl-Park
- Theresienbad-Park
- Längenfeldgarten, Linse und Skaterpark
- Meidlinger Hauptstraße und Meidlinger Platzl
- Miep-Gies-Park (Kabelwerk)
- Miesbachgarten (Vivenotgassenpark)
- Migazziplatz
- Paula-von-Mirtow-Park (ehem. Marx-Meidlinger-Park)
- Schedifkaplatz
- Schulsportplatz (Schöpfwerk)
- Spielplatz Zanaschkagasse (Schöpfwerk)
- Steinbauerpark
- Steinhagepark
- Theodor-Körner-Park
- Vierthaler Park und Hundezone
- Wilhelmsdorfer Park



Ziel- und Dialoggruppen an ausgewählten Orten

Im Jahr 2022 haben wir durch die Kooperation im Bildungsgrätzl und andere Aktionen mit Kindern und Jugendlichen einige neue Beziehungen aufbauen können. Diese neuen Bekanntschaften treffen wir in Gruppen und auch einzeln hauptsächlich im Haebergassenpark, im Steinbauerpark, im Wilhelmsdorfer Park und auch im Steinhagepark.

Viele kommen auch zu unseren Spielstraßen und in die Grätzloase. Hier sind es auch viele Erwachsene und Senior*innen, die sich immer wieder in der Grätzloase aufhalten und das Gespräch mit uns suchen. Im Miesbachgarten hat uns letztes Jahr eine Gruppe wohnungsloser Menschen beschäftigt, deren Anliegen wir erfragt und die wir zu verschiedenen Angeboten begleitet haben. Wir haben uns mit der aufsuchenden medizinischen Betreuung der Caritas vernetzt, da es den wohnungslosen Menschen oftmals nicht möglich ist, zu vorgegebenen Zeiten den Luisebus aufzusuchen oder Termine bei sonstigen medizinischen Angeboten einzuhalten.

Im Haebergassenpark treffen wir Schüler*innen, Eltern und Familien aus den umliegenden Gemeindebauten. Viele von ihnen sind uns schon jahrelang bekannt und sie nutzen uns gerne als Informationsquelle zu Meidlinger Veranstaltungen, den Parkbetreuungszeiten und im Sommer zu Veranstaltungen wie dem Bezirksferienspieleröffnungsfest und dem Nachbarschaftsfest. Es gibt in diesem Park auch regelmäßig Anlässe zu Konfliktbearbeitungen, hauptsächlich wegen Lärm. Einige Anrainer*innen empfinden die durch spielende Kinder hervorgerufene Geräuschkulisse als störend, andere eher nächtliche gesellige Runden von Erwachsenen im Sommer. Wir bemühen uns, im Sinne der gewaltfreien Kommunikation, eine entspannte Gesprächsatmosphäre herzustellen.

Im Vierthalerpark hatten wir dieses Jahr mit einer Gruppe Jugendlicher Kontakt, die nicht mehr in die Zielgruppe von JiM - Jugend in Meidling fallen, den Jugendarbeiter*innen aber bekannt waren. Es kam zu einer Konfliktsituation mit der Parkbetreuung und einzelnen Teenies. Wir haben die Jugendlichen regelmäßig im Park getroffen und uns mit den Kolleg*innen von JiM ausgetauscht, um die Jugendlichen gut durch den Ablösungsprozess von ihren vertrauten Bezugspersonen aus der Parkbetreuung zu begleiten.

Viele Familien mit Kindern aller Altersstufen haben wir in Hetzendorf im Karl Voithl Park, im Franz Hübel Park und im Hetzendorfer Schloßpark getroffen. Hier haben wir durch unsere Einsätze mit dem Spielmobil viele neue Kontakte knüpfen können. Für die Menschen in diesem Gebiet waren wir hauptsächlich eine willkommene Freizeitressource, aber auch Informationsquelle für Angebote von Jugendzentren, Parkbetreuung, Weiterbildung und Lern



Ausgewählte Aktionen

GRÄTZLOASE

Auch 2022 wurde die Genehmigung für die Grätzloase „Parkplatzarena“ in der Fockygasse ganzjährig erweitert, und durfte auch im Winter stehen bleiben, um so, mehr konsumfreie öffentliche Aufenthaltsorte in Meidling bieten zu können. Inzwischen hat sie sich gut etabliert und ist zu einem fixen Bestandteil des Öffentlichen Raums im Grätzl geworden.

Nach wie vor wird sie das ganze Jahr über von Nachbar*innen und Passant*innen aller Altersklassen intensiv genutzt. Dies reicht von kleinen Kindern, die unter elterlicher Aufsicht hier spielen, über Schüler*innen, die den aufgestellten Tischfußballtisch und das kostenlose W-Lan sehr zu schätzen wissen, bis hin zu Erwachsenen, die vor allem im Sommer diesen begrünten Aufenthaltsort im Freien ohne Konsumzwang gerne für Verschnaufpausen und als Treffpunkt im Grätzl nutzen. Zu den Zeiten, zu denen unser Wuzzler geöffnet ist, wird unsere Grätzloase zu einem beliebten, generationenübergreifenden Treffpunkt. Wir erfahren hier durchgängig, dass insbesondere Teenies und Jugendlichen in unserer Grätzloase die Möglichkeit geboten wird, ihre Freizeit eigenständig zu gestalten, ihre Sozialkontakte zu stärken und auszubauen, sowie allgemein urbane Kompetenz zu erlangen.

Auch für erwachsene Nachbar*innen und Passant*innen eignet sich dieser Ort unserer Beobachtung nach besonders, weil sie sich hier treffen können, ohne Geld ausgeben zu müssen. Zu Zeiten der hohen Inflation und deutlich spürbaren Verteuerung in allen Lebensbereichen wird das als besonders wertvoll erlebt. Das erfahren wir in unserer Arbeit und Gesprächen mit den Menschen. Aber wir erleben diesen Ort auch als Bestärkung für den Zusammenhalt im Grätzl, weil die Menschen hier direkten Umgang miteinander pflegen und sich gegenseitig in einer für sie positiv belegten Umgebung kennenlernen können. Auch wir kommen hier näher an die Nutzer*innen heran, was uns ein Gespür für die allgemeine Stimmung und vor allem auch die vorherrschenden Wünsche und Sorgen der Meid-

linger*innen verschafft. Wir können so in Gesprächen mit den Menschen gezielt informieren und, falls notwendig, auch weiterführende Einzelberatungen anbieten.

Als Teil unseres Biodiversitätsschwerpunktes 2022 spielte die Grätzloase zusätzlich eine spezielle Rolle. Für Projekte wie Zwölf Füßchen für Meidling und den heurigen Jane's Walk war sie als Ort für themenbezogene Aktionen (Bepflanzung), Treffen und Veranstaltungen besonders geeignet. Warum das so war, beschreiben wir näher in den einzelnen Kapiteln zu den Projekten.

In der kalten Jahreszeit, wenn der Wuzzler eingewintert ist, dient die Grätzloase als hervorragender Ort für unseren Offenen Kleiderständer.

OFFENER KLEIDERSTÄNDER

Im Herbst und Winter bietet unsere Grätzloase auch Raum für unseren Offenen Kleiderständer, der bereits in den letzten Jahren sehr gut angenommen und besucht wurde. Nach wie vor besteht in unserer Nachbarschaft großer Bedarf an Kleidung, vor allem warme Winter-, aber auch Kinderkleidung ist sehr gefragt. Über den „Tauschkreis Lanzenkirchen“ erhielten wir auch heuer wieder viele Kleider- und Spielzeugspenden. Außerdem konnten wir in Eigeninitiative warmes Wintergewand, Schuhe und Schlafsäcke für wohnungslose Menschen besorgen und bereitstellen.

Rund um den Offenen Kleiderständer ergaben sich oft Gespräche über die Belastungen und Erschwernisse, die die hohe Inflation und Teuerung für viele Familien in Meidling mit sich gebracht hat. Inzwischen auch für jene Menschen, die bis dato durch ihre Anstellungen eigentlich immer ein gutes Auskommen gefunden haben. Sorgen um die stets steigenden Lebenserhaltungskosten und die oft als trist und beängstigend erlebten Zukunftsperspektiven sind ein großes Thema. Wir beobachten und erfahren in diesen Begegnungen sehr oft, dass Menschen große Angst vor der Zukunft und der weiteren Entwicklung von steigenden Lebenshaltungskosten, medizinischer Versorgung, aber auch dem Krieg in der Ukraine haben.

Mit Nutzer*innen des Offenen Kleiderständers, die gerne mehr Informationen über Hilfsangebote und billige Kleidung, aber auch leistbare Lebensmittel sowie Miet- und Heizkostenzuschüsse etc. erhalten möchten, vereinbaren wir weitere Beratungsgespräche, falls dies erwünscht und erforderlich ist, um uns die individuellen Anliegen genauer ansehen und bearbeiten zu können.

SPIEL!STRASSEN

Auch 2022 waren die von uns organisierten vier Spiel!straßen im Zeitraum von Mai bis September als voller Erfolg zu verbuchen. Wir haben viele bekannte Gesichter wiedergesehen, die der Veranstaltungsreihe bereits während der herausfordernden Pandemie-Zeit treu geblieben sind, aber auch viele neue Besucher*innen begrüßen dürfen.



Wieder gestattete das Projekt Spiel!straße das mannigfaltige Erleben des Öffentlichen Raumes, insbesondere durch die temporäre Umwidmung einer Straßenfläche zur autofreien Spielzone für Kinder. Dies ist nämlich nicht nur ein erinnerungswertes Erlebnis für alle Teilnehmenden, sondern möchte auch gezielt die Vormachtstellung des Autos in stark verbauten und dicht besiedelten Stadtteilen in Frage stellen und ein Umdenken anregen.

Wie jede Form von Aktionismus werden Spiel!strassen nicht ausschließlich positiv aufgenommen, so auch nicht in diesem Jahr. Insbesondere Autofahrer*innen, die ihre Privilegien in Gefahr sahen, reagierten mitunter ablehnend gegenüber einem mehrstündigen Park- und Durchfahrverbot in „ihrer“ Straße. Nachdem es aber in den vergangenen Jahren oft noch längerer, teils hitziger Diskussionen und aufklärerischer Gespräche bedurfte, um Verständnis zu schaffen, so machte sich dieses Jahr weiter der Trend bemerkbar, dass die Spiel!straße in der Fockygasse angekommen und inzwischen hier zuhause ist. Nachbar*innen und Anrainer*innen (insbesondere natürlich die jüngeren) freuen sich nun Jahr für Jahr sehr auf die Veranstaltungen und fragen oft bereits Monate vorher ungeduldig nach, wann denn die nächste stattfinden wird. Gegenstimmen kamen 2022 tatsächlich nur vereinzelt und sehr punktuell bei uns an. Hauptgrund für Kritik an der Spiel!straße war dabei erneut der Parkraum, der für ein paar Stunden vorübergehend verloren ging, bzw.

die empfundene Mühe, das eigene Auto nicht wie gewohnt direkt vor dem Haus, sondern eine Straßenecke weiter entfernt abstellen zu müssen.

Die primären Ziele einer Spiel!straße finden sich allerdings nicht vordergründig in der Sensibilisierung von Autofahrer*innen, sondern in der Förderung des Gemeinwesens, des Grätzl-Zusammenhalts und im Ermöglichen von ausgelassenem, sorgenfreiem Kinderspiel in der direkten Nachbarschaft, bzw. vor der eigenen Haustüre. Die Spiel!straße in der Fockygasse war, nach diesen Kriterien bewertet, auch 2022 ein nennenswert positives Beispiel dafür, wie mit einfachen Mitteln und vergleichsweise wenig Aufwand nachhaltig die Nachbarschaft gestärkt werden kann. Es wurde wieder gespielt, gewetteifert und herumgetobt, sich ausgetauscht und kennengelernt. Und die Kinder durften an vier Tagen im Jahr erleben, wie es ist, wenn die Straße in gesamter Breite nur ihnen und ihren bevorzugten Aktivitäten gehört.

SCHÖPFWERKFEST

Nach mehrjähriger pandemiebedingter Pause konnte 2022 Ende Mai endlich wieder das bereits schmerzlich vermisste Schöpfwerkfest stattfinden. Organisiert wurde die Veranstaltung neuerlich vom Verein ARGE Schöpfwerk und bei der Durchführung halfen alle der am Verein teilhabenden Einrichtungen. Für alle Bewohner*innen und Besucher*innen des Schöpfwerks wurde ein bunter Tag mit kostenlosem Bühnenprogramm, einem abwechslungsreichen Spielangebot für Kinder und Jugendliche, kostenlosen Erfrischungen und Snacks, sowie vielen Informations- und Beratungsständen der teilnehmenden Vereine und Einrichtungen angeboten.

Für uns war gut sichtbar, wie das Angebot von den Besucher*innen des Schöpfwerkfestes 2022 wieder freudig angenommen wurde. In unzähligen Gesprächen und Interaktionen im Zuge der Veranstaltung wurde uns gegenüber deutlich kommuniziert, wie sehr dieses Fest den Menschen der Wohnhausanlage, aber auch ihren Besucher*innen gefehlt hat und wie froh sie darüber sind, daran wieder uneingeschränkt teilhaben zu können. Quer durch alle Generationen haben wir die Interaktionen der Menschen untereinander als fröhlich erlebt.



Das Schöpfwerk konnte so von den Besucher*innen als attraktiver Öffentlicher Raum erfahren werden, der im Zuge dieses Nachbarschaftsfestes eine Vielfalt an barrierefreien Aktivitäten zu bieten wusste. Als Ort gruppenübergreifenden Zusammentreffens durften wir in diesem Jahr wieder beobachten, dass die Möglichkeiten zum Brückenschlag und Kennenlernen zwischen allen hier lebenden Menschen rege genutzt wurde und das Schöpfwerkfest so den Austausch und das Zusammengehörigkeitsgefühl fördern konnte. Wir hoffen darauf, dass es nun wieder regelmäßig stattfinden kann, und allen Menschen der großen Wohnhausanlage Schöpfwerk einen wichtigen jährlichen Fixpunkt zum Kennenlernen, zum Austausch, aber auch zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls bietet.

ZUSAMMENLEBEN STEINHAGEPARK

Zwischen Steinhagegasse und Korbergasse wurde im Januar 2011 eine Baulücke in einen kleinen Park mit Sitzgelegenheiten, einigen Spielmöglichkeiten und einem Gemeinschaftsgarten umgewandelt. Da die gesamte Gegend zwischen Längenfeldgasse und Gaudenzdorfer Gürtel hinsichtlich Grünflächen und Spielplätzen als unterversorgt gilt, war es wenig überraschend, dass der neu geschaffene Park schnell angenommen wurde. Ebenso wenig überraschend war das Aufkommen einer Reihe von Beschwerden seitens mancher Anwohner*innen, welche sich vor allem auf ballspielende Kinder und junge Teenager bezogen.

Diese Beschwerden waren zu erwarten, weil bei derartigen Umgestaltungen des öffentlichen Raums die unterschiedlichen Bedürfnisse der Nutzer*innen und daraus entstehende Nutzungskonflikte regelmäßig auf diesem Weg zum Vorschein kommen. Im vergangenen Sommer beschlossen wir in enger Zusammenarbeit mit unserer pädagogischen Leitung, einen Weg zu suchen, gegenseitiges Verständnis zwischen Nutzer*innen und Anwohner*innen herzustellen. Eine von uns durchgeführte Umfrage hinsichtlich der Zufriedenheit mit der Situation im Park zeigte, dass eine überwältigende Mehrheit der befragten Personen nicht nur kein Problem hinsichtlich fußballspielender Kinder wahrnimmt, sondern sich sogar in hohem Maß zufrieden mit dem Park zeigt. Auf Basis dieser Erkenntnisse werden wir im Lauf der ersten Monate des Jahres 2023 ein neues Konzept für die Beschilderung des Parks entwickeln und daran arbeiten, dass der Steinhagepark weiterhin für alle Nutzer*innen attraktiv bleibt, und gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme gestärkt werden.

KINDERRECHTE-AKTIONSTAG:

Für Mai 2020 hatte das Bildungsgrätzl Längenfeld einen Kinderrechte-Aktionstag geplant, der aufgrund der Coronapandemie nicht stattfinden konnte. Im Frühjahr 2022 wurde beschlossen, den Aktionstag am 17. November nachzuholen, wofür am Konzept einiges geändert werden musste.



Hierfür konnten wir die Bildungsgrätzl - Jahresförderung beantragen und waren dadurch auch maßgeblich an der Planung und Ausführung beteiligt. Im Vorfeld stellte sich heraus, dass an den beteiligten Schulen ein eklatanter Personalmangel herrschte. An einer VS fehlten 9 Lehrkräfte, an einer anderen „nur“ 2, dafür hatte diese VS zahlreiche Schüler*innen ohne Deutschkenntnisse aus der Ukraine aufgenommen und hätte dadurch zusätzlichen Fachkräftebedarf gehabt, um nur zwei Beispiele zu nennen. Daraufhin stellten wir die Planung nochmal um und machten das Kinderrecht auf Bildung zum Hauptanliegen der Veranstaltung. Trotz gründlicher Organisation im Vorfeld ließen sich die Anliegen der Schulen nicht genügend herausstreichen, auch weil die zum Aktionstag geladenen Medienvertreter lieber von einer gelungenen Veranstaltung berichtet haben, als den eklatanten Lehrkräftemangel zu thematisieren bzw. die Pressemitteilungen zu verwenden.

Die durchaus zahlreichen Besucher*innen, hauptsächlich Schüler*innen und ihre Familien aus Meidling haben sich von der Bühnenshow des Musicalchors und dem Mitmachtheater unterhalten lassen, mit vom Jugendtreff Steinhagepark vorbereiteten Stencils (Schablonen) Kinderrechte-Symbole mit Sprühkreide auf die Straße appliziert, mit uns Riesenseifenblasen gemacht, ihre in der VS Haebergasse selbst entworfenen Pixi-Bücher präsentiert, mit StoP (Stadtteile ohne Partnergewalt) Buttons gestaltet und mit der GB* (Gebietsbetreuung) Ideen für den öffentlichen Raum in Meidling entwickelt. Von der Berufsschule gab es ein liebevoll vorbereitetes und betreutes Buffet. Die Menschenkette ließ sich leider nicht ganz so erfolgreich umsetzen, da viele Kinder Hemmungen hatten, andere an den Händen zu halten. Als Begründung wurde nicht nur einmal „Corona“ genannt. Insgesamt wurde unser ursprüngliches Anliegen, das Thema Kinderrechte mit einem Fest in den Köpfen von jungen und älteren Meidlinger*innen zu verankern, gut erfüllt.

SOZIALES WOHNZIMMER

2022 konnte das Soziale Wohnzimmer nach 2 Jahren Pause wieder stattfinden. Das FPT12 hat wieder die

Koordination des Bühnenprogramms und die Technik übernommen und zusätzlich die Moderation. Außerdem haben wir neben unserem Infotisch mit unseren Riesen-seifenblasen viel Aufmerksamkeit erregt.

Für das Bühnenprogramm konnten wir den erfolgreichen Meidlinger Liedermacher Alex Miksch mit seinem Trio gewinnen, der die Beiträge der teilnehmenden Meidlinger Vereine und Institutionen mit seinen Songs stimmungsvoll umrahmt und für einen größeren Publikumsandrang gesorgt hat. Die Besucher*innen konnten die für ihre Anliegen passenden Einrichtungen in Meidling kennenlernen, sich beraten lassen, Infomaterial mitnehmen oder einfach das vielfältige Programm genießen.



GEMEINWESENARBEIT MIT SCHWERPUNKT BIODIVERSITÄT

12 FÜSSCHEN FÜR MEIDLING

Unter dem Titel 12 Füßchen für Meidling führten wir im vergangenen Jahr eine Reihe von Projekten und Aktionen durch, die zum Ziel hatten, Wissen über Bedeutung und Zusammenhänge in Bezug auf das Thema Biodiversität im urbanen Raum zu vermitteln. Die Aktionen reichten von Bemalungen über handwerkliche Projekte mit Schulklassen bis hin zu eigenen Beiträgen zur Förderung der Biodiversität in Form von gezielten Bepflanzungen unserer Grätzloase.

BEMALUNGSAKTIONEN

Begleitend zum großen Dachprojekt zur Förderung von Wissen und dem Begreifen rund um die Bedeutung von Biodiversität im urbanen Lebensraum, haben wir auch mehrere künstlerische Projekte durchgeführt. Zum Überthema "Insekten in der Stadt" sollte es den teilnehmenden Burschen* und Mädchen* Insekten in Formen und Farbe näherbringen. Ziel war es, das Thema dabei so zu bearbeiten, dass Freude an der Beobachtung und der kreativen Umsetzung vermittelt werden kann. Gestaltungsvorhaben, Vorgehensweise und Arbeitsmaterialien wurden dabei so gewählt, dass der schöpferische Erkenntnisgewinn möglichst viel Freude am Tun und Lernen vermittelt.

Diese Aktionen fanden hauptsächlich an zwei Orten statt. Für die Mauer des Pavillions im Wilhelmsdorfer Park holten wir die Zustimmung der MA42 ein, gestalterisch tätig zu werden. Gemeinsam mit dem Künstler Thomas Hawlicek wurde das Sujet entworfen und dann mit den Abschlussklassen der VS Deckergasse und der Reformpädagogischen VS Karl Löwe Gasse im Park umgesetzt. Darauf folgend wurde die Außenwand unserer Grätzloase in der Fockygasse mit den jungen Besucher*innen unserer Spielstraße im Juni mit selbem Insekten-Sujet neu gestaltet.

Wir konnten beobachten, wie die Kinder und Jugendlichen ihrem eigenen Bezug zum Thema und ihrer generellen Neugier gegenüber der Welt der Insekten Gestalt und Farbe verliehen. In Gesprächen mit Anrainer*innen und anderen Parknutzer*innen konnten wir erfahren, dass die Bemalungen als Bereicherung und Verschönerung für das Umfeld wahrgenommen werden.



INSEKtenHOTELS GRÜNHOLZMOBIL

Gemeinsam mit einem auf die Anleitung und Vermittlung von Techniken zur Bearbeitung von Grünholz spezialisierten Pädagogen bauten insgesamt 5 Schulklassen der sechsten Schulstufe Insektenhotels für ihre Schulhöfe.

Insgesamt nahmen 5 Schulklassen aus der MS Steinbauergasse und dem Diefenbach Gymnasium mit ihren Biologie- und Werklehrer*innen teil. Durch die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften über das Bildungsgrätzl Längenfeld konnte das Projekt als Begleitung bzw. Ergänzung zum Schulunterricht aufgezogen werden. Unser Gastpädagoge stellte Werkzeuge, Material und handwerkliches Know-How zur Verfügung und die Jugendlichen bauten weitestgehend selbstständig, in Gruppen zu je vier bis fünf Schüler*innen, die Hotels, welche den Insekten als Nist- und Überwinterungshilfen dienen. Neben der Auseinandersetzung mit dem Thema Biodiversität konnten die Jugendlichen dabei Erfahrung im Umgang mit Werkzeugen sammeln.

INSEKTENHOTELS VON AUSBILDUNGSFIT FÜR GEMEINSCHAFTSGÄRTEN

Auch Jugendliche, die beim Programm AusbildungsFit des ÖJAB in der Längenfeldgasse angebunden sind, betätigten sich auf unsere Initiative hin als Konstrukteure von Insektenhotels. Das Ziel von AusbildungsFit ist es, Jugendlichen bestimmte Berufsfelder näherzubringen und sie für die (Wieder)Aufnahme einer schulischen oder betrieblichen Ausbildung vorzubereiten. Die in Kooperation mit dem FPT.12 entstehenden Insektenhotels werden an mehreren Standorten in Gemeinschaftsgärten in Untermeidling angebracht und werden so zur Biodiversität im Grätzl und zur Bestäubung der Pflanzen in den Gemeinschaftsgärten beitragen. Für die Jugendlichen stellt dieses Projekt eine Möglichkeit dar, durch ihre Arbeit einen realen Beitrag zur Gestaltung des Stadtteils zu leisten.



ANLEITUNG ZUM INSEKTENMALEN IM SCHÖPFWERKSCHIMMEL

Auch einer unserer letztjährigen Beiträge im Schöpfwerkschimmel stand im Zeichen des Themas Biodiversität. So gestalteten wir für die Sommerausgabe eine Anleitung zum Malen von Ameisen, Marienkäfern und Bienen mit Straßenkreide. Zusätzlich zu den Anleitungen gab es kindgerechte Informationen zur Rolle dieser drei Tiere im Ökosystem.

BIENENWEIDE IN DER GRÄTZLOASE

Unsere Grätzloase wurde im Frühling 2022 in Zusammenarbeit mit dem Ökologen Felix Gaulhofer mit biodiversitätsfördernden Blühpflanzen bepflanzt. So diente die Grätzloase über die warme Jahreszeit hinweg nicht nur als Wildbienenweide, sondern wurde zusätzlich bei verschiedenen Gelegenheiten, etwa als informelles Bildungsangebot, in alltäglichen Gesprächen mit Nachbar*innen oder im Zuge des Janes-Biodiversity-Walk als Anschauungsobjekt verwendet.

JANE'S BIODIVERSITY WALK

Am 6. Mai fand unser Jane's Biodiversity Walk in Meidling statt. Die Plattform Jane's Walk Vienna vernetzt Menschen in Wien, die zu diversen Themen kostenlose, informative Spaziergänge für Interessierte organisieren. Unser Walk begann in unserer Grätzloase und führte unter der Leitung des Biodiversitäts-Spezialisten Flo Etl von dort durch die Gemeinschaftsgärten der Umgebung.

Überall wo wir Halt machten, fing Flo diverse Wildbienen und andere Insekten in einem speziellen Becher ein, die dann genau in Augenschein genommen und analysiert wurden. Dabei wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die Anforderungen der unterschiedlichen Nützlinge gelegt und besprochen, welche Bepflanzungen sich unter bestimmten Umständen zum Erhalt bzw. zur Vergrößerung der Populationen eignen können. In den Gemeinschaftsgärten Wolfganggasse trafen wir die Obfrau des Gärtner*innenvereins, die uns ihre Entstehungsgeschichte und die Ups and Downs des Urban Gardenings erzählte. Die Vertreter*innen des Gartlvereins im Steinhagepark öffneten ihre Tore für uns, und auch in der Linse trafen wir auf fleißige grüne Daumen, die der interessierten Gruppe ihre Guerilla-Gartlgeschichte erzählten. Der Walk endete in der "Stadtwildnis", dem relativ wild gelassenen Grünstreifen auf dem Margaretengürtel, auf dem sich auch dementsprechend viele nützliche Insekten tummeln. Dieser Walk war für uns ein positives Beispiel für funktionierende Gemeinwesenarbeit, da sich während der Veranstaltung unter den Teilnehmer*innen einige neue Bekanntschaften ergaben, die zu weiterführenden Kooperationen mit und zwischen den vorhandenen Vereinen führten.



EIN HUNDETRAINER FÜR DEN VIERTHALERPARK

Auch in diesem Jahr haben wir die Hundezone in der Vierthalergasse einmal monatlich mit einer Hundetrainer*in besucht, um den Nutzer*innen das für sie kostenlose Angebot zu unterbreiten, sich im Umgang mit ihren Vierbeinern weiter- und fortzubilden. Sabine Koch-Bischoff (Hunde Verhaltensberaterin und Tierschutzqualifizierte Hundetrainerin) hat im Rahmen dieser Termine den teilnehmenden Hundehalter*innen Fragen beantwortet und zu diversen beobachtbaren Problemlagen im Umgang mit den Hunden, aber auch der Hunde untereinander, beraten.

Entstanden ist dieses Projekt 2021 aus der Konfliktbearbeitung heraus, weil es wegen der Lärmentwicklung durch bellende Hunde immer wieder zu Beschwerden von Anrainer*innen in der Vierthalergasse gekommen ist, bei denen unser Team in den letzten Jahren sehr oft zur Vermittlung hinzugezogen wurde. Hier war in diesem Jahr auch sehr gut für uns zu beobachten, dass

den Beschwerdeführer*innen das Wissen darum, dass wir regelmäßig vor Ort sind und dort Schwerpunkte zur richtigen und tiergerechten Hundehaltung setzen, das Gefühl vermittelt, dass ihr Anliegen gehört wurde und etwas zur Verbesserung geschieht. Seitdem wir dieses Angebot setzen und auch mit den einzelnen Beschwerdeführer*innen regelmäßig im Kontakt stehen und Entlastungsgespräche anbieten, können wir beobachten, dass es zu viel weniger Konflikten rund um die Hundezone kommt und diese mit unserer Hilfe viel produktiver und lösungsorientiert ausgetragen werden können.



SPIELMOBIL

In Zusammenarbeit und mit Jim-Jugend in Meidling, VZA-Verein Zentrum Aichholzgasse und dem Jugendzentrum am Schöpfwerk des Vereins Wiener Jugendzentren wurde im Sommer 2022 eine Schwerpunktaktion mit unserem Spiel-Mobil-Fahrradanhängen im Öffentlichen Raum gesetzt. Mit Unterstützung der WiG Wiener Gesundheitsförderung wurde unser ohnedies bereits gut mit Spielmaterialien ausgestattetes Spiel Mobil zusätzlich bestückt, und mit dem Fahrrad über den ganzen Sommer hinweg in die unterschiedlichsten Parkanlagen Meidlings zu vielen verschiedenen Spiel-Einsätzen gebracht. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Orte gelegt, die über keine regelmäßige Parkbetreuung verfügen, um den Nutzer*innen auch dort ein spielerisches Bewegungsprogramm bieten zu können. Mithilfe von unterschiedlichsten Spielzeugen, Jonglierutensilien und Outdoor-Sportgeräten wurden die jeweils angefahrenen Parks so als Orte der Begegnung und des spielerischen Austauschs vorgestellt.

In Absprache mit den anderen kooperierenden Vereinen, haben wir vier Adressen in Hetzendorf (Wildgarten, Karl Hübel Park, Schlosspark Hetzendorf und Karl Voitl Park) für unseren Einsatz gewählt, und fanden dort bei unseren Aktionen regen Zulauf durch Parkbesucher*innen. Den teilnehmenden Kindern, Teenies und zum Teil auch Jugendlichen war die Freude an der unbekümmerten Bewegung mit den verschiedensten Spielgeräten deutlich anzusehen. Umso mehr, als sie um Vorschläge für die zukünftige Bestückung des Spiel Mobils gebeten wurden. Wir bemühten uns, ihre Wünsche beim nächsten Einsatz zu berücksichtigen. Immer wieder wurde auch der Wunsch von den Parknutzer*innen aller Generationen geäußert, in Zukunft regelmäßig diese sonst nicht so gut bespielten Parkanlagen mit dem Spielmobil aufzusuchen. Wir selbst haben die Gespräche und den konstruktiven Austausch mit allen Teilnehmenden, aber auch den Beobachter*innen der bunten Spektakel als Bereicherung und als Informationsgewinn für unsere Arbeit in Meidlings Öffentlichen Räumen erfahren.

SOCIAL MEDIA

Auch 2022 war das Fair-Play-Team.12 über diverse Soziale Medien aktiv. Wir nutzten Facebook und Instagram, um interessierten Menschen Einblicke in unsere Arbeit zu gewähren und auf geplante Veranstaltungen im Bezirk hinzuweisen. Außerdem boten wir den Menschen auch dieses Jahr an, über die beiden Plattformen mit uns über die Kommentar- oder Nachrichtenfunktion in Kontakt und, falls gewünscht, in den Diskurs zu treten. Wir informierten, hörten zu und tauschten uns auch digital über alle Meinungen und Probleme aus, die an uns herangetragen wurden.

Weiterhin benutzten wir auch Whatsapp und Signal, um den Menschen ein barrierefreies und niederschwelliges digitales Angebot zur Kommunikation mit uns unterbreiten zu können.

Die Nutzungsfrequenz unserer Klient*innen auf den oben genannten Plattformen ist nach wie vor nicht allzu hoch. Die meisten bevorzugen das persönliche Gespräch, Emails oder Telefonate, um mit uns zu kommunizieren. Trotzdem konnten wir feststellen, dass mit beständiger Informationsweitergabe und Ankündigung von Veranstaltungen über die Sozialen Medien die Zahl jener, die darüber Kontakt zu uns suchen, stetig im Wachsen begriffen ist. Auch, wenn es dann wiederum oftmals nur genutzt wurde, um persönliche Gespräche bei Treffen an öffentlichen Orten in unserem Einsatzgebiet zu vereinbaren.

Reflexion der Zielerreichung und Wirkungen

Die Jahre 2020 und 2021 waren geprägt durch die Bearbeitung von Problemlagen, welche im Zusammenhang mit der Covid-Pandemie standen. Im vergangenen Jahr blieb uns dieses Problemfeld zwar erhalten, glücklicherweise konnten wir aber auch an frühere Arbeitsfelder anknüpfen und neue erkunden. Vor allem die Kernaufgabe aller Fair-Play-Teams, also die Aufrechterhaltung und Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums für alle Menschen, rückte wieder verstärkt in den Fokus unserer Arbeit. Dieses Ziel verfolgten wir auf unterschiedlichen Wegen. Aktionen wie die von uns organisierten Spielstraßen oder das Schöpfwerkfest ermöglichen es Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den öffentlichen Raum als Ort des Spiels, des Lernens und der Begegnung wahrzunehmen und zu nutzen. Darüber hinaus stellen Spielstraßen und andere Straßenfest-ähnliche Veranstaltungen auch immer einen Anlass dar, die Nutzungsweisen unterschiedlicher städtischer Räume zu reflektieren.

So gehört es für uns dazu, im Kontext unserer Spielstraßen informierende und entlastende Gespräche mit Anrainer*innen, Passant*innen und anderen Nutzer*innen zu führen. Auf diese Weise sensibilisieren wir Monat für Monat für die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Fußgänger*innen und denken gemeinsam mit unseren Gesprächspartner*innen über die Sinnhaftigkeit der Privilegien für den motorisierten Individualverkehr in Städten nach.

Auch unser Biodiversitäts-Projekt ist im Kontext der Kernaufgaben der Fair-Play-Teams zu verorten. Wie weiter oben bereits ausführlich berichtet, ermöglichten die unterschiedlichen Aktionen und Projekte die Aneignung und Gestaltung des öffentlichen Raums und erweiterten Spielräume und Möglichkeiten der Nutzung desselben.

Als sehr gelungene Beispiele für die Erreichung unserer grundlegenden Ziele lassen sich außerdem das Beschwerdemanagement im Steinhagepark und die vielen anderen kleineren und größeren Interventionen im Zusammenhang mit an uns herangetragenen Beschwerden nennen. Obwohl es selbstverständlich oft nicht möglich ist, Problemlagen im ursprünglichen Sinne der*des Beschwerdeführer*in aufzulösen, wirken unsere Gespräche doch in Richtung von mehr Verständnis für das städtische Leben und für die vielfältigen Bedürfnisse der unterschiedlichen Stadtbewohner*innen und Nutzer*innen des öffentlichen Raums.

Trotz Rückgang der pandemiebedingten Einschränkungen im alltäglichen Leben im Jahr 2022, sind und waren insbesondere Kinder und Jugendliche immer noch mit den Nachwirkungen konfrontiert. Sämtliche Veranstaltungen mit Fest- und Spielcharakter sind daher auch als Gelegenheiten für das Nachholen von Begegnungen

zwischen Gleichaltrigen, aber auch zwischen jungen Menschen und Erwachsenen oder zwischen jungen Menschen und der jeweiligen sozialen Situation, als Ausschnitt der gesellschaftlichen Realität, wirksam.

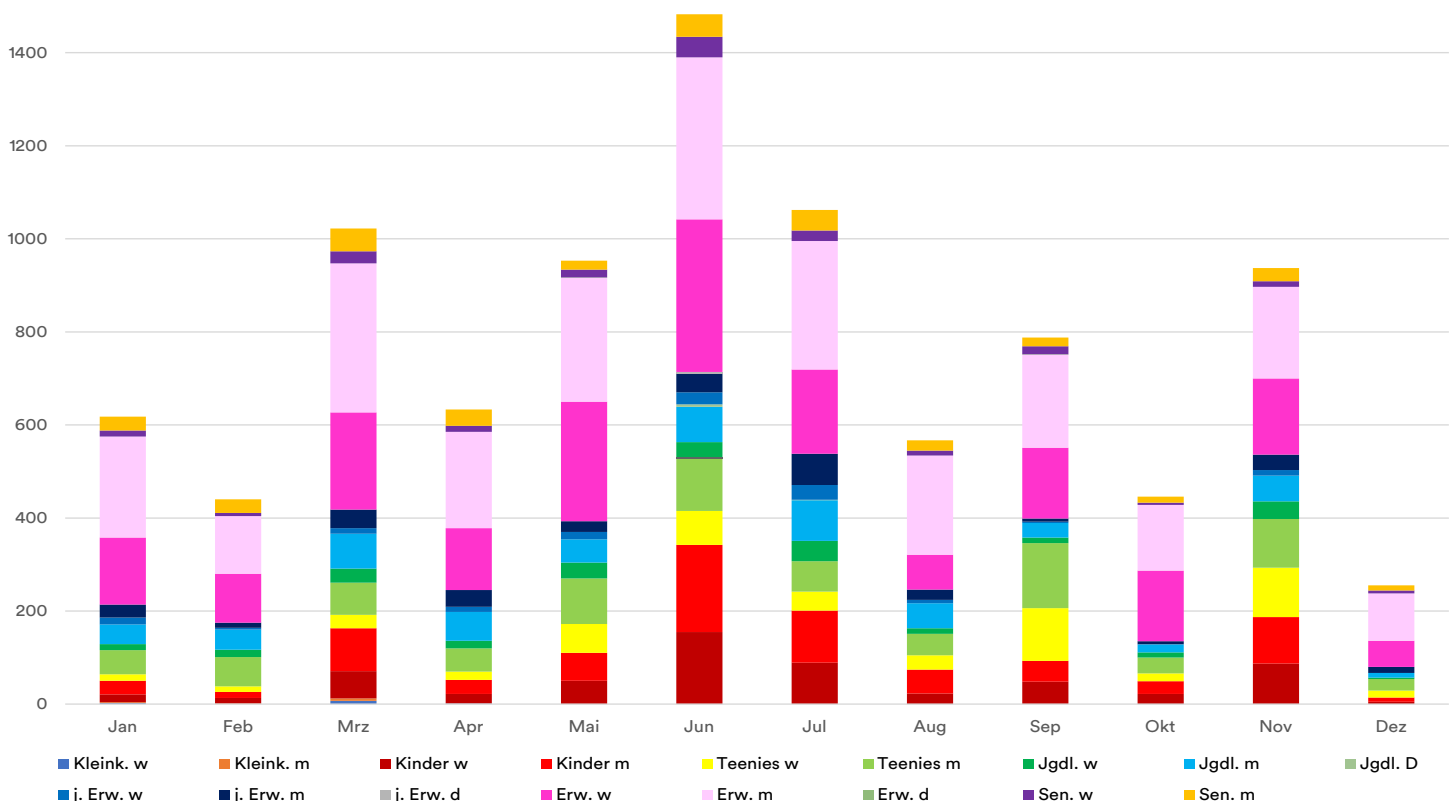
Gleichzeitig ist festzuhalten, dass die diversen Corona-Maßnahmen selbstverständlich nicht nur für junge Menschen spürbare negative Effekte mit sich bringen und brachten. Für uns und viele Kolleg*innen innerhalb und außerhalb der Bezirksgrenzen waren die Pandemiejahre 2020, 2021 und 2022 geprägt von virtuellen Vernetzungstreffen und allgemein weniger Möglichkeiten zum fachlichen Austausch. Umso wichtiger erscheinen daher die Wiederaufnahme von traditionellen Vernetzungstreffen und Veranstaltungen, wie dem Sozialen Wohnzimmer, und die Etablierung neuer Formate. Daher sind wir besonders froh über die Wiederaufnahme des Projekts Bildungsgrätzl Längenfeld, in dessen Rahmen u.A. vergangenen Herbst der Kinderrechte-Aktionstag stattfand. Sowohl die stete Vernetzungsarbeit zwischen den unterschiedlichen Bildungseinrichtungen und anderen Organisationen und Institutionen im Grätzl, als auch die spezifische Arbeit am Projekt Kinderrechte-Aktionstag, eröffneten uns neue Möglichkeiten um für die Menschen im Grätzl und darüber hinaus als gemeinschaftsstärkende Akteure wirksam zu sein und zu bleiben.

Abschließend möchten wir noch darauf hinweisen, dass sowohl unsere Mobilrunden, als auch unsere Büroräumlichkeiten als Möglichkeiten der Begegnung mit Bewohner*innen und Nutzer*innen des Bezirks und damit für unsere Wirksamkeit und die Erreichung unserer Ziele weiterhin zentral waren. Die Mobilrunden ermöglichen es uns nicht nur stets über infrastrukturelle Mängel und Schäden im Bezirk am Laufenden zu sein, sondern sind vor allem auch Gelegenheiten, um mit Menschen im gesamten Bezirk in Kontakt zu treten und über Befindlichkeiten, Anliegen und Probleme zu sprechen. Ähnliches gilt für unser Büro, das uns nicht nur als Arbeitsort für qualitätssichernde Maßnahmen und Planungs- sowie vor- und nachbereitende Tätigkeiten dient, sondern auch als Ort für niederschwellige Beratungen. Etliche Menschen allen Alters und Geschlechts und unterschiedlichster Ethnien sind beim Fair-Play-Team-12 angebunden und schätzen uns als verständnisvolle und verlässliche Partner*innen bei der Bearbeitung von Herausforderungen in allen Lebensbereichen, von Asyl bis Zahnarzt.

Interpretation der Kontaktzahlen

	Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	GESAMT
Kinder weibl.	17	12	59	21	50	155	89	23	48	22	87	5	588
Kinder männl.	29	13	92	30	60	187	112	51	45	27	100	9	755
Teenies weibl.	14	12	29	18	62	73	41	31	113	17	106	15	531
Teenies männl.	52	63	69	50	98	113	65	46	140	34	105	25	860
Jugendl. weibl.	13	16	30	16	34	32	44	12	12	11	38	3	261
Jugendl. männl.	42	43	75	62	50	76	87	54	31	17	55	10	602
Jugendl. divers	0	0	0	0	0	5	1	0	0	0	0	0	6
junge Erw. w.	15	4	12	11	16	26	32	7	3	1	12	0	139
junge Erw. m.	28	11	40	36	23	41	67	22	7	6	33	13	327
junge Erw. d.	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	3
Erwachsene w.	144	105	209	133	257	328	181	75	152	152	164	56	1956
Erwachsene m.	217	124	320	207	266	348	276	213	200	141	197	102	2611
Erwachsene d.	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	2
Senior*innen w.	13	7	26	13	17	44	23	11	17	5	12	6	194
Senior*innen m.	30	29	49	35	19	63	44	22	19	13	28	11	362
GESAMT	618	440	1022	633	953	1497	1062	567	788	446	937	255	9218

MONATSFREQUENZEN 2022



2022 ist das erste Jahr, in dem zusätzlich zu den Kategorien männlich und weiblich die Kategorie divers in das Kontaktfassungssystem aufgenommen wurde. Es ist wichtig zu betonen, dass wir uns bewusst sind, wann und warum wir Menschen in bestimmte Kategorien einordnen und dass dieses System weder ein endgültiges ist, noch dass es zielführend sein kann, Menschen überhaupt primär in diesen Grenzen zu sehen. Wir dürfen unseren eigenen Blick auf diese Zuschreibungen und damit unsere ganz persönliche Perspektive nicht aus den Augen lassen, um nicht zu vergessen, dass auch unsere Sichtweise nur eine sehr subjektive, und nach unseren Erfahrungen auch eine im Wandel begriffene ist. Im Vordergrund sollte auf jeden Fall die Selbstdefinition unserer Zielgruppen stehen, wobei wir durch unser Erscheinungsbild, unser Handeln und unsere Sprache dazu beitragen wollen, Grenzen zu verschieben und Spielräume zu erweitern und starre Gendernormen aufzubrechen.

KONTAKTE NACH MONAT UND ZIELGRUPPE

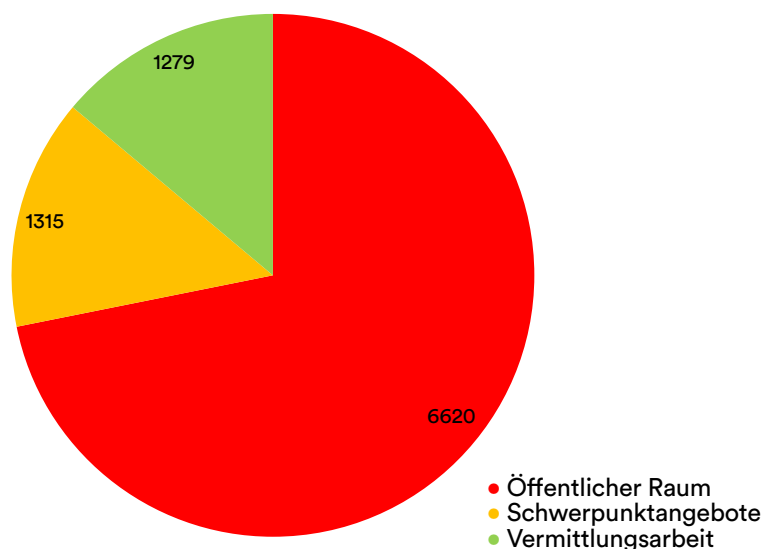
Wenn wir unsere Arbeit nicht bewusst auf Kinder und Jugendliche fokussieren würden, wäre der Überhang an Kontakten mit Erwachsenen noch wesentlich deutlicher zu sehen. Um diese müssen wir uns nicht bemühen, da sie unser Angebot bzw. unsere Arbeit sehr viel schneller als selbstverständliche Ressource der Partizipation erkennen und nutzen. Kinder und Jugendliche müssen wir dazu ermutigen und uns mit aktiver Beziehungsarbeit darum bemühen, dass sie diesen Mut auch angesichts der (oft unbewussten) Verdrängungstendenzen der Erwachsenen nicht gleich wieder verlieren.

Was hier sehr sichtbar wird, ist natürlich die Abhängigkeit von den klimatischen Bedingungen. Wenn es draußen schön ist, arbeiten wir mit großen Gruppen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Senior*innen treffen wir auch bei schönem Wetter eher einzeln und ab und an in kleinen Grüppchen an. Unsere Projekte verlegen wir hauptsächlich ins späte Frühjahr, was den großen Unterschied zwischen den Kontaktzahlen in den Winter- und Sommermonaten erklärt, weil ein Großteil der Planung und Berichtlegung im Winter anfällt und unsere Arbeit viel öfter im Büro stattfindet.

KONTAKTE NACH KATEGORIE

Rund drei Viertel unserer Kontakte resultieren auch 2022 aus unserer Arbeit im öffentlichen Raum. Hierzu zählen die mobile Arbeit, die Spielstraße sowie die Gemeinwesenarbeit. Die anderen Kontakte setzen sich ungefähr zu gleichen Teilen aus Vermittlungsarbeit und Schwerpunktangeboten zusammen. Vernetzungen mit unseren Kooperationspartner*innen machen bei der Vermittlungsarbeit den Löwinnenanteil aus. Hier kamen dieses Jahr die Vernetzungsreffen mit dem Bildungsgrätzl wieder dazu. Menschen, die wir nicht an Einrichtungen weitervermitteln können, die auf ihre Anliegen spezialisiert sind, stehen wir auch mit einem niederschweligen Casework-Angebot zur Verfügung. Auch diese Zahlen scheinen in der Kategorie Vermittlungsarbeit auf. Bei den Schwerpunktangeboten,

unter die auch die Projektarbeit mit den Schulen des Bildungsgrätzls fällt, sind regelmäßige Veranstaltungen wie das Schöpfwerkfest, das soziale Wohnzimmer und das Bezirksferienspieleröffnungsfest und einmalige Aktionen wie der Kinderrechte Aktionstag, für die hohen Kontaktzahlen verantwortlich.

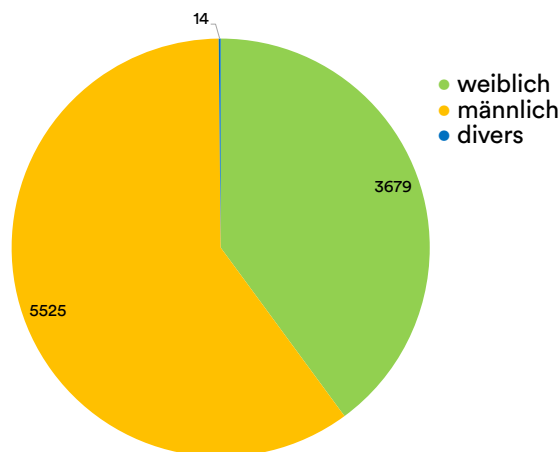


Kontaktfrequenzen nach Kategorie	2021	2022
Öffentlicher Raum	5734	6620
Schwerpunktangebote	2359	1315
Vermittlungsarbeit	996	1279
Offene Angebote	60	3
Digitale Angebote	27	1
GESAMT	9176	9218

KONTAKTE NACH GESCHLECHT

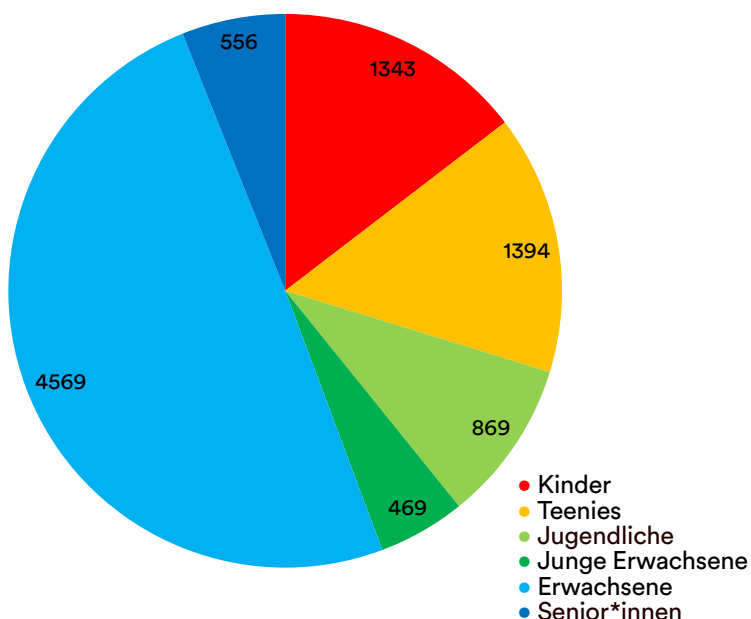
Dieses Jahr hat sich im Verhältnis zwischen von uns weiblich* und männlich* gelesenen Personen bei der Anzahl unserer Kontakte insofern etwas geändert, als der Gendergap in unseren Kontaktzahlen noch ein wenig größer geworden ist. Hier wirkt sich mit Sicherheit die Pandemie aus, durch die es zu einem Rückfall auf traditionelle Geschlechterrollen gekommen ist. Mädchen fällt es wieder schwerer, sich den öffentlichen Raum anzueignen und sie werden von ihren Familien auch nicht dazu ermutigt. Frauen halten sich nicht in großen Gruppen im öffentlichen Raum auf, sondern mit ihren Kindern auf dem Spielplatz. Dadurch führen wir mit Frauen* eher Einzelgespräche, mit Männern* Gespräche in größeren Gruppen, was hier durch die Zahlen sichtbar wird.

	2021	2022
weiblich	3917	3679
männlich	5359	5525
divers	-	14
GESAMT	9176	9218



KONTAKTE NACH ALTER

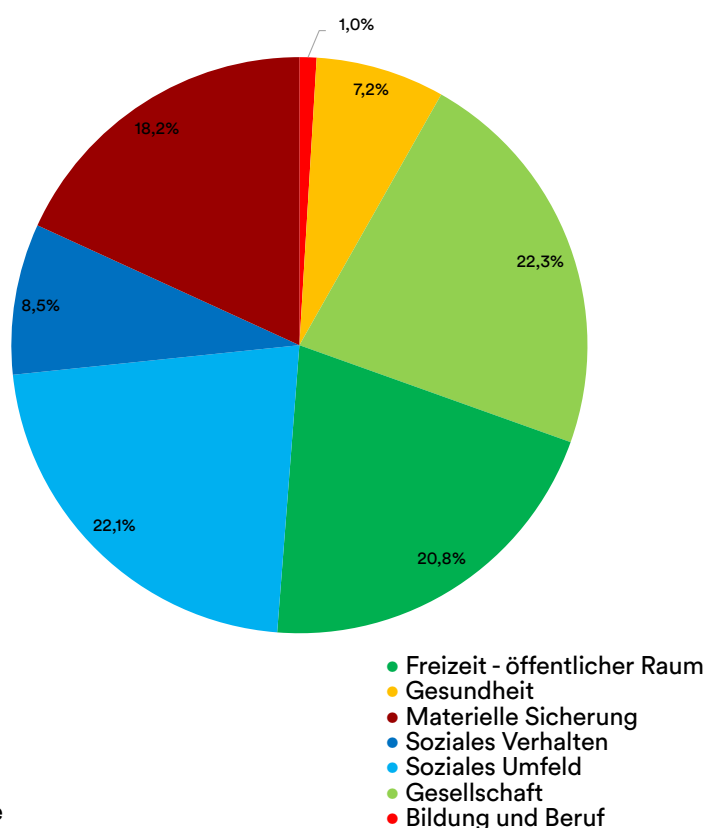
Bei den Kleinkindern und Kindern sind die Kontaktzahlen, die 2021 für diese Gruppe sehr hoch ausgefallen sind, ein wenig gesunken, bei den Teenies sind sie gestiegen. Wir haben 2022 viel mit Schüler*innen der NMS aus dem Bildungsgrätzl gearbeitet und viele der uns länger bekannten Kinder sind jetzt Teenies. Die Kontaktzahlen der Erwachsenen sind auch etwas gestiegen, alle übrigen sind ähnlich wie im Vorjahr.



Kontakte nach Alter	2021	2022
Kleinkinder	198	18
Kinder	1839	1343
Teenies	1229	1394
Jugendliche	849	869
Junge Erwachsene	460	469
Erwachsene	4230	4569
Senior*innen	569	556
GESAMT	9176	9218

ANZAHL UND THEMEN DER BERATUNGEN

Das Gesundheitsthema war 2022 signifikant weniger prominent in unseren Beratungen als in den Jahren davor, auch soziale Problemlagen mussten weniger oft besprochen werden. Dafür hat sich unsere sozialarbeiterische Tätigkeit wieder stark auf den gesellschaftlichen Bereich fokussiert, hier stand klar das Thema Migration und Flucht im Vordergrund. Bei den Beratungen aus dem Bereich soziales Umfeld wurden vorwiegend Nutzungskonflikte behandelt. Der Bereich Freizeit wurde vermehrt im Zuge sozialpädagogischer Arbeit thematisiert, dadurch ist der Rückgang bei den sozialarbeiterischen Beratungen, die Themen aus diesem Bereich betreffen, zu erklären. Die Beratungen zum Thema materielle Sicherung sind, hervorgerufen durch Teuerung und Energiekrise, stark gestiegen.



Themen der Sozialen Arbeit	2021	2022
Freizeit- öffentlicher Raum	26,1%	20,8%
Gesundheit	22,5%	7,2%
Materielle Sicherung	18,2%	18,2%
Soziales Verhalten	15,6%	8,5%
Soziales Umfeld	11,7%	22,1%
Gesellschaft	3,1%	22,3%
Bildung und Beruf	2,8%	1%
GESAMT	100,0%	100,0%



Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Rückgang der Belegungszahlen in den Krankenhäusern und der weitestgehenden Aufhebung der Covid-Maßnahmen seitens der Politik, war es 2022 wieder möglich, viele Vernetzungen und Planungen für Kooperationen im realen Raum durchzuführen.

So war es für uns besonders erfreulich, bei traditionellen Vernetzungstreffen, wie dem Regionalteam Meidling, dem Regionalteam Schöpfwerk, dem Kinder- und Jugend-Arbeitskreis und dem Sicherheits- Joure-Fixe Meidling wieder Face-to-Face auf Kolleg*innen verschiedener Einrichtungen zu treffen. Diese Treffen ermöglichen uns nun wieder den ungestörten Austausch mit Mitarbeiter*innen von Organisationen der OKJA, wie Rettet das Kind, VZA, JiM, den Wiener Jugendzentren und anderen wie SamFlex, Gebietsbetreuung Stadterneuerung, verschiedenen Schulen, Kinderfreunde, Wohnpartner, der Suchthilfe, dem Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds, der Wiener Gesundheitsförderung, den Grätzlpolizist*innen, den Wiener Linien, der ÖBB und diversen Geschäftsleuten aus Meidling.

Neben den genannten Vernetzungs- und Kooperationspartner*innen, welche bereits seit längerer Zeit fester Teil unseres Arbeitsalltags sind, konnten wir im vergangenen Jahr ein weiteres Kooperationsformat im Bezirk etablieren. Das weiter oben bereits mehrfach erwähnte Bildungsgrätzl Längenfeld konnte im Jahr 2022 unter Federführung von Walter Schuster, dem Direktor der VHS Meidling und Nicole Janß, einer langjährigen Mitarbeiterin des Fair-Play-Team-12 endlich aktiv werden. Vor allem im Hinblick auf die herausfordernde Situation an den Wiener Schulen, sind wir besonders stolz auf die erfolgreiche Umsetzung des Kinderrechte-Aktionstages und des Biodiversitäts-Projektes mit den Mitteln und Ressourcen des Bildungsgrätzl und für die Kinder und Jugendlichen im Grätzl. Im Kontext des Biodiversitäts-Projektes konnten wir auch Kontakte zwischen anderen

Akteuren herstellen, die nicht unbedingt im direkten Zusammenhang mit unserer Arbeit stehen, sehr wohl aber von großem Nutzen für den Bezirk Meidling und seine Bewohner*innen und Nutzer*innen sind. Besonders wertvoll erscheint uns außerdem unsere Zusammenarbeit mit dem Projekt StoP-Stadtteile ohne Partnergewalt. Gemeinsam mit StoP veranstalten die beiden Mitarbeiterinnen in unserem Team ein Mal im Monat einen Frauentreff, bei dem Bewohnerinnen aus dem Grätzl zum Thema Partnergewalt informiert und zum Handeln gegen Partnergewalt aktiviert werden.

Um unsere Arbeit und unsere Angebote öffentlich zu machen, stellen wir regelmäßig Informationen dazu auf unseren Kanälen auf Facebook, Instagram sowie unserer Homepage zur Verfügung. Außerdem gestalten wir bei jeder Ausgabe des Schöpfwerkschimmel, der Stadtteilzeitung der Wohnhausanlage Am Schöpfwerk, einen Beitrag.

Zusammenfassung und Ausblick

Die an uns herangetragenen Konflikte, etwa rund um Parks oder andere Grünflächen wie Hundezonen, zeigen, dass der Nutzungsdruck auf die wenigen städtischen Freiflächen hoch ist. In einer Großstadt wie Wien und insbesondere in Stadtteilen mit einer hohen Bevölkerungsdichte wie Meidling, sind Konflikte zwischen unterschiedlichen Nutzer*innen des öffentlichen Raums nicht nur vorprogrammiert, sondern können und müssen als Anstöße zur Weiterentwicklung des urbanen Zusammenlebens interpretiert werden. Konflikte dieser Art verweisen nicht nur auf die Existenz unterschiedlicher Interessenlagen, sondern zeigen, dass diese Interessenlagen auch zum Ausdruck gebracht werden. Diese Konflikte können daher als ein Anzeichen dafür gelesen werden, dass bestehende Strukturen nicht unhinterfragt akzeptiert, sondern auch und insbesondere marginalisierte Personengruppen ihre Rechte in Anspruch nehmen wollen und dies auch tun. Dabei sehen wir, als Fair-Play-Team, es weiterhin als unsere Aufgabe, jene zu unterstützen, die Unterstützung dabei benötigen, sich selbst eine hörbare Stimme zu verleihen. Spannend werden in diesem Kontext beispielsweise die Entwicklungen rund um den bereits erwähnten Steinhagepark oder die Jugend-Chillout-Zone am Schedifkaplatz.

Neu gewonnene Vernetzungs- und Projektpartner*innen, etwa im Kontext unseres Biodiversitäts-Projekts oder des Bildungsgrätzl Längenfeld, ermöglichten nicht nur eine produktive Zusammenarbeit im Jahr 2022, sondern bieten die Möglichkeit, auch im kommenden Jahr und darüber hinaus gemeinsame Aktionen zu planen und umzusetzen. So entwickelte sich etwa aus unserer Mitarbeit beim Aktionstag für Kinderrechte und bei einer Workshopreihe zum Thema "Menschenrechtsbezirk Meidling" die Möglichkeit, 2023 an einem bezirksübergreifenden EU-Projekt mit Schwerpunkt "lokale Verankerung der Menschenrechte und Menschenrechtsbildung" teilzunehmen. Durch unser Projekt zum Thema urbane Biodiversität lernten wir außerdem die Ökologen Florian Etl und Felix Gaulhofer kennen.

In der Zusammenarbeit mit den beiden Absolventen der Universität für Bodenkultur zeigte sich vor allem auch ihr Engagement bei der pädagogischen Arbeit, sowohl mit Kindern und Jugendlichen als auch mit Erwachsenen. Wir freuen uns sehr auf die zukünftige Zusammenarbeit mit altbekannten und neu gewonnenen Partner*innen im Bezirk.

Obwohl die Covid-Maßnahmen weitestgehend aufgehoben sind, bleiben ihre Nachwirkungen spürbar und es ist davon auszugehen, dass sie spürbar bleiben und neue Aspekte auftauchen bzw. bekannte sich verstärken. Sowohl durch unsere eigenen Begegnungen mit Kindern

und Jugendlichen in Meidling, als auch durch Erzählungen von Kolleg*innen bei Vernetzungstreffen wurde deutlich, dass die Pandemie zu einer gewissen Veränderung des Nutzungsverhaltens geführt hat. Die langen Phasen der Lockdowns, vor allem im Jahr 2020, aber auch die Einschränkungen bezüglich der Nutzung von Angeboten unterschiedlicher Art in den Jahren 2021 und 2022 sind hier entscheidend. Den betroffenen Kindern und Jugendlichen fehlen zumindest zwei Jahre, in denen sie sich normalerweise mit der Aneignung sowohl des öffentlichen Raums, als auch mit der Inanspruchnahme von verschiedenen Einrichtungen und Angeboten befasst hätten. In nächster Zeit wird es daher notwendig sein, jene jungen Menschen wieder an das reguläre städtische Leben, in seiner nicht von der Pandemie eingeschränkten und veränderten Form, heranzuführen.

Im Sinne der angeführten Einschätzung zur zukünftigen Entwicklung unseres Aufgabenfeldes, nicht nur im Zusammenhang mit erfreulichen Entwicklungen wie den zunehmenden Kooperationen im Bereich von Bildungsarbeit und pädagogischen Tätigkeiten, sondern leider auch im Hinblick auf sich verschärfende soziale Problemlagen, ist und bleibt unsere Arbeit ein wichtiger Bestandteil der Soziallandschaft in Meidling.



Gefördert durch:



**Stadt
Wien**

Bildung
und Jugend

